

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Band: 95 (1997)

Heft: 10

Artikel: Die Ethik wird abgehängt

Autor: Kaiser, Helmut

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-950992>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



usanna Hufschmid

Sieben Thesen zur Gentechnologie

Die Ethik wird abgehängt

Helmut Kaiser

1. These: Gewinn machen

Es geht zuerst um das Geld und die Gewinnmaximierung. Tatsache ist: Der Umsatz von Ciba Geigy betrug 1993 22 647 Mio. Franken, 1994 22 049 Mio. Franken. Folge: Es muss alles versucht werden, den Umsatz und Gewinn wieder zu steigern. Die Gen- und Biotechnologie ist dazu auch für Novartis ein geeignetes «Mittel».

P.S. 75 Prozent der Forschungsgelder in der Schweiz kommen von Chemie- und Nahrungsmittelkonzernen.

2. These: Der «faustische» Ehrgeiz der Forscher

Der Sinn der Forschung ist oft nicht einsichtig. Es geht um die Selbstverliebtheit der Forscher, welche allein den Nobelpreis im Kopf haben. Beispiel: Die Fliege mit den 14 Augen!

3. These: Die Heilsversprechen

Die Versprechen der Industrie sind höchst zweifelhaft, wecken falsche Hoffnungen. Gentechnologie ist zum Beispiel kein Mittel gegen den Hunger. Neben den von multinationalen Unternehmungen produzierten Hochleistungssorten verhungern weiterhin die Menschen. Das ist das Religiöse an der Gentechnologie, dass sie das Heil und das Paradies auf Erden verspricht: schön, gesund und ewig leben.

4. These: Lebewesen nach Mass

Mit der Gentechnologie rückt auch der Mensch nach Plan und Mass in Reichweite. Der Eingriff ins Erbgut ermöglicht eine gezielte Manipulation aller Lebewesen inklusive Mensch.

5. These: «Errungenschaften»

Die Gentechmaus und die Gentechtomate sind typische Errungenschaften der Gentechnologie und zeigen uns ihren wahren Charakter:

- Die patentierte Krebsmaus, so selbst Nobelpreisträger und Molekularbiologe Werner Arber, ist sinnlos und zeigt, dass die Gentechnologie Leben erfinden und konstruieren will. Gentechnolo-

« Die Gen-Schutz-Initiative ist eine Insellösung, mit der wir versuchen, etwas zu regeln, was eigentlich eine globale Frage ist. »

Gian-Reto Plattner, Naturwissenschaftler und Ständerat SP

gie versteht Leben als *Erfindung*. Ist dies nicht eine Entartung des Denkens und Forschens nach dem Motto: Lasst uns ein Tier machen?

- Die Gentechtomate Flavr Savr altert wohl nicht, verliert aber ihre Nährstoffe und Vitamine. Das Motto in diesem Fall heisst: Aussen fix und innen nix!

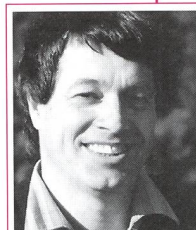
6. These: Das grundsätzlich Neue

«Gentechnologie ist nichts Neues und deshalb kein Teufelsding. Es kommt nur auf die Anwendung an.» Diese Aussage von GentechnologInnen ist eine totale Verharmlosung. Es gibt schon einen Unterschied zwischen dem Gebrauch eines Messers und der Gentechnologie!

7. These: Die «Ethik» wird abgehängt

Die Gentechnologie geht mit Riesenschritten voran. Sie meint, sich auf einer Autobahn zu befinden. Diese hat jedoch tiefe Schlaglöcher (s. die Gedanken oben), welche die Gentechnologie souverän überfährt:

- Das technisch Machbare wird zum ethisch Richtigen. Das heisst, alles, was technisch machbar ist, wird auch gemacht. Es besteht ein Zwang in der Anwendung/der Verführung durch das Machbare.
- Man hat keine Zeit zum Nachdenken, ob das, was man macht, auch für den Menschen wirklich gut ist. Denn Zeit ist Geld, und sehr schnell gehen Marktanteile verloren.
- Das Nachdenken darüber, ob die Gentechnologie lebensdienlich ist (= Ethik), lässt sich mit einer Schnecke vergleichen. Die Gentechnologie selbst ist ein Porsche.



Helmut Kaiser, Dr. theol., prot. Pfarrer in Spiez, PD für Sozial- und Wirtschaftsethik an der Universität Zürich.

8. Was tun? Grundfragen:

- Ist Gentechnologie schon als Technologie «an sich» überhaupt zu verantworten?
- Ist Gentechnologie von ihren «Zielen» her verantwortbar?
- Ist Gentechnologie im Blick auf ihre absehbaren und unabsehbaren «Folgen» verantwortbar?

WAS TUN? MACHEN SIE VORSCHLÄGE!